

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeig-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **vierteljährlichen Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 \mathcal{M} 30 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige
Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg.,
bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spä-
testens den Tag zuvor Morgens 8 Uhr aufgegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Ra-
batt. Stehende Anzeigen nach Ueberankunft. —
Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 83.

Donnerstag, 20. Juli 1893.

29. Jahrgang.

Württemberg.

Stuttgart, 18. Juli. (Die 50jährige Jubelfeier des Gustav-Adolfvereins.) In der heute vormittag von 10 Uhr an im festlich geschmückten Saale der Evang. Gesellschaft stattgefundenen Festversammlung erfolgten Begrüßungen, Ansprachen und Vorbringung von Angebinden. In erster Linie begrüßte Hofprediger Dr. Braun als Vorstand des Landesvereins die Festversammlung mit einem geschichtlichen Rückblick auf den 6. Nov. 1632 und 25. August 1843, an welchem letzterem Tag der württ. Hauptverein der Gustav-Adolf-Stiftung ins Leben trat. Der Staatsminister des Kirchen- u. Schulwesens Dr. v. Sarwey übermittelte die Grüße und Glückwünsche Sr. Maj. des Königs. Auch als Vertreter des Kultministers drückte der Hr. Minister der Festversammlung die aufrichtigsten Glückwünsche zu der Jubelfeier des 50jährigen Bestehens des Vereins aus. Hierauf dankte Hofprediger Dr. Braun. Geh. Hofrat Kübel übermittelte die herzoglichen Glückwünsche S. M. der Königin. Dr. Braun fügte seinen Dankworten die Mitteilung an, daß S. M. sich mit einer Festgabe von 600 Mk. betheiligte. Stadtschultheiß Rümelin brachte Willkommengruß und Glückwunsch als Vertreter der bürgerl. Kollegien. Konsistorialpräsident Fehr. v. Gemmingen überbrachte Grüße und Segenswünsche von Seiten der Oberkirchenbehörde. General-Superintendent Prälat Ege beglückwünscht den Verein zu seinem weiten und offenen Blick, den er für die Diaspora weit über die Grenzen des Landes hinaus habe. Redner gab in herzoglichen Worten seinen besten Wünschen für den Verein tiefen Ausdruck. Prof. Dr. Gottschick begrüßte im Namen der theolog. Fakultät Tübingen die Festversammlung. Jedem einzelnen der Redner dankte Dr. Braun mit tiefempfindenen Worten. Der Festversammlung schloß sich das Mittagmahl im Herzog Christoph an. Nachmittags von 1/23 an fanden die geschäftlichen Verhandlungen der Abgeordneten im Saale der evang. Gesellschaft statt. Diesen folgte um 6 Uhr der Gottesdienst in der Hospitalkirche. Der erste Festtag wird dann mit einer geselligen Vereinigung von 1/28 Uhr an im Festsaal der Lieberhalle mit Darstellung von lebenden Bildern, Ansprachen und Gesängen abschließen.

Canstatt. Nachdem die letzte Gewerbe-Ausstellung in Canstatt vor 30 Jahren stattgefunden, hat sich sowohl die Gewerbe- als Fabrikthätigkeit bei einer inzwischen auf's dreifache angewachsenen Bevölkerungsziffer derart gehoben und ausgedehnt, daß schon dieser Umstand neben anderen lokalen Gründen,

wie Volksfest, Wanderversammlung, Eröffnung der neuen Brücke, für den hiesigen Gewerbeverein bestimmend war, wieder mit einer Ausstellung hervorzutreten, die im Kleinen wie im Großen den jetzigen Stand unserer sehr entwickelten Gewerbebetätigtigkeit vorführen soll. Die Ausstellung wird vom 6. August bis Anfang Oktober, wie es auf den eben ausgegebenen Placaten lautet, stattfinden, und es sind die Bauten der Maschinenhallen und offenen Ausstellungshallen und die Einrichtungen in der neuerstellten Turnhalle für Kleingewerbe, sowie die gärtnerischen Anlagen schon so weit gediehen, daß sie uns über die Größe und den Umfang hinreichend orientieren und einen befriedigenden Schluß auf das Ganze zulassen. Die Gewerbebetätigtigkeit selbst wird in einzelnen Branchen den Besuchern der Ausstellung vorgeführt, insbesondere werden auch Elektromotoren ihre Leistungen und ihren sicheren, regelmäßigen Gang zeigen. Zu letzterem Zwecke wird die in Betrieb gesetzte Dynamomaschine dienen; sie soll aber auch der Concerte und Abendunterhaltungen wegen, für die in ausgiebiger Weise gesorgt werden wird, zur Speisung von 18 Bogenlampen und 40 Glühlöchern verwendet werden.

Eßlingen, 16. Juli. (XIV. württ. Landesschießen.) Binnen wenigen Wochen ist unserer Stadt die Ehre wiederfahren, 3 hervorragende Festivitäten begehen zu können: das Kriegerbündelfest, das Königsfest und gegenwärtig das Landesschießfest. Seit gestern ist Eßlingen in freudiger Erregung. Bis in die fernsten Straßen reicht die Dekorations. Um 6 Uhr heute früh verkündeten die Tagwache und Böllerschützen von der Burg den Beginn des Schießfestes. Im Laufe des Vormittags langten aus allen Gegenden des Landes die Schützen ein, am Bahnhof von Deputationen mit Musik empfangen. Die Neutlinger Schützengilde überbrachte die Bundesfahne, die der dortige Schützenmeister Ellwert dem Landesschießfestmeister Föhr zustellte. Dieser dankte der Stadt Neutlingen für die treue Obhut, die sie dem Banner seit dem letzten Schießtage gewährt und überreichte es sodann dem Oberbürgermeister von Eßlingen. Nach 12 Uhr begann die Aufstellung des Festzugs auf der Maille und setzte sich wegen des eingetretenen Regenwetters erst um 1 Uhr durch die Hauptstraßen der Stadt in Bewegung, wo die Schützen überall mit Jubel begrüßt und mit Blumen überschüttet wurden. Der Festplatz liegt gegen eine halbe Stunde gegen Bergheim zu von der Stadt entfernt. Seine idyllische Lage gleicht derjenigen des Weiler Rennplatzes. Bis zum heutigen Schießfest befand sich der Eßlinger Schießplatz auf der Burg. Die Geschichte der

Eßlinger Schützengilde reicht bis ins 14. Jahrhundert und ist bis auf's engste mit den wechselvollen Schicksalen der alten Reichsstadt verwoben. Gleich nach Eintreffen des Zugs auf dem Festplatz begann das Schießen. Bis abends 7 Uhr waren etwa 50 Medaillen und 2 Becher herausgeschossen. Die Hauptbeteiligung wird für das morgen nachmittag beginnende Konkurrenzschießen erwartet. Der heutige Tag schloß mit einem brillanten Feuerwerk und auf dem Festplatz, der eine Anzahl von Schaustellungen u. darbietet, herrschte bis in die Nacht ein lebhaftes Getriebe. Leider hat der Untergrund des Platzes durch die letzten Regengüsse bedeutend Not gelitten. — Unter den Ehrengaben befinden sich Geschenke des Königs (Postal), der Königin (Gumpen), des Herzogs Albrecht, der Herzogin Vera, des Oberschützenmeisters Baron v. Palm, der Gilden von Stuttgart, Canstatt, Heilbronn, Neutlingen, Hall, Oberndorf u. s. w.

Der zweite Festtag war vom Wetterglück mehr begünstigt, als der erste. Der Regen stellte sich heute nicht wieder ein und freundliche Sonnenstrahlen verbreiteten sich über den Festplatz. Der Anbruch des Festtages wurde heute früh 6 Uhr durch die Tagwache der Feuerwehrmusik verkündet. Von 7—11 Uhr wurde das gestern begonnene Schießen fortgesetzt. Am 11 Uhr sammelten sich die Schützen zahlreich in der Weberschen Festhalle zum Schützenfest, welchen Landesoberstschützenmeister Föhr eröffnete. Oberschützenmeister Föhr v. Palm bewillkommnete die Schützen und spricht seinen Dank für deren zahlreiches Erscheinen aus. Nach Verlesung des Protokolls über den letzten Schützenfest und des Rassenberichts wurden verschiedene Anträge eingebracht u. a. einer von Hauptmann a. D. Kübel-Stuttgart, der dahin geht, der Schützenfesttag solle beschließen, daß auf den Landes-Schießfesten nur mit Jagdflinten geschossen werden könne. Der Antrag wurde mit großer Mehrheit angenommen. Als nächster Festort wurde einstimmig Hall gewählt. Hierauf wurde zur Neuwahl des Ausschusses geschritten. Um 1 Uhr fand das Mittagmahl statt, bei welchem Toaste auf Se. Maj. den König, die Königin Charlott, die Feststadt und deren Oberbürgermeister, L.-D.-Schützenmeister Föhr u. s. w. ausgebracht wurden. Hierauf wurde ein Guldigungstelegramm an Se. Maj. den König abgefaßt, welches dankend erwidert wurde. Beim Konkurrenzschießen auf der Feldscheibe errang Rodi jr., Gmünd mit 60 Schuß = 120 Punkt den ersten Preis und auf der Standscheibe Fr. Rentner-Heidenheim mit 60 Schuß = 120 Punkt den ersten Preis. Die Preise bestehen aus einem silb. Postal mit Deckel. Das Schießen ging auch

am heutigen Tag lustig von Statten. Den Schluß des zweiten Festtags bildete ein Bankett im Germaniaaal.

Von der oberen Enz, 15. Juli. Bei uns giebt es noch Ortschaften, die in Bezug auf die Futternot gut daran sind. So ist von einer kleineren Gemeinde zu berichten, daß daselbst wegen Futtermangels noch kein Stück Vieh geschlachtet oder verkauft wurde. Sämtliche Viehbesitzer konnten ihren gesamten Viehstand erhalten und haben auch die Hoffnung, denselben ganz durch den Winter zu bringen, was für die ganze Gemeinde bei den voraussichtlich im nächsten Jahr sehr hochstehenden Viehpreisen ein großer Gewinn wäre. Die Forstverwaltung kam den Viehbesitzern recht bald in dankenswertester Weise entgegen und stellte ihnen sämtliche grasreichen Hochbestände zur Weide für ihr Vieh zur Verfügung. Diese Erlaubnis wurde allgemein benützt, und so ersparte man fast alles eigene Futter. Das an Waldweide nicht gewohnte Vieh magerte anfangs ab, hat sich aber dann wieder rasch erholt und befindet sich jetzt bei der Weide im Wald recht gut.

Dürrenz-Mühlacker, 15. Juli. Der württemb. Schutzverein für Handel und Gewerbe hatte auf gestern Nachmittag eine Versammlung in den Kronensaal hier ausgeschrieben. Dieselbe war von etwa 50 Interessenten aus den Oberämtern Maulbronn, Baihingen und Neuenbürg besucht. Vorstand Müller und Sekretär Lindner von Stuttgart brachten die bekannten Klagen über die Auswüchse der Gewerbebefreiung vor, worauf 16 Anwesende sich als Mitglieder des Schutzvereins einzeichneten (verschiedene der Anwesenden waren schon vorher Mitglieder.) Kaufmann H. Köstler von Dürrenz regte die Gründung eines Gewerbe- und kaufmännischen Vereins für Dürrenz-Mühlacker, eventuell für den ganzen Oberamtsbezirk Maulbronn an und fand damit den Beifall der Versammlung. Demnächst soll die konstituierende Versammlung stattfinden.

Rundschau.

Karlsruhe. Wie die „Badische Gewerbezeitung“ mitteilt, kam in diesem Jahre bei der Prüfungskommission in Karlsruhe, soweit bekannt, in unserem Großherzogthum erstmalig, der Fall vor, daß ein Handwerker (Blechner, der das gut eingerichtete Geschäft seines Vaters später einmal fortführen soll) auf Grund einer von ihm gefertigten praktischen Arbeit zum Einjährig-Freiwilligen Examen zugelassen wurde. Des Betreffenden Arbeit stellte eine Petroleumlampe dar, woran die Techniken des Treibens und Drückens vornehmlich zum Ausdruck kamen, welche von der Prüfungskommission, nach zuvor eingeholtem Urtheil Sachverständiger, als eine hervorragende Leistung in seinem Gewerbe anerkannt wurde. Hierdurch war der junge Handwerker von der Prüfung in fremden Sprachen befreit und erlangte, da er die Prüfung in den Elementarfächern bestand, die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Soldatendienst.

Durlach, 16. Juli. Die bekannte Bierbrauerei Heuß ist dieser Tage durch Kauf an die Bierbrauereigesellschaft Eglau zum Preise von 105,000 Mark übergegangen, welche darin ihr Bier zum Ausschank bringen wird.

Berlin, 16. Juli. Eine Erbschaft von fünf bis sechs Millionen Mark ist jetzt der Stadt Berlin zugefallen. Vor Kurzem starb hier selbst der Rentier Arthur Rube im 38 Lebensjahr am Magenkrebs. Sein Vater,

der Inhaber einer Vorbereitungsanstalt für Offiziere war, hatte ein ungeheures Vermögen hinterlassen. Gestern Vormittag wurde das Testament des Verstorbenen vor dem Amtsgericht I geöffnet und verlesen. Der Erblasser vermacht sein ganzes Vermögen der Stadt Berlin mit der Aufgabe, daraus eine Stiftung für alle Berliner Lehrer und Lehrerinnen christlichen Glaubens zu gründen, einschließlich aller derjenigen welche pensionirt sind, aber deren Pension zum Lebensunterhalt nicht ausreicht. In erster Linie sollen protestantische Lehrer und Lehrerinnen berücksichtigt werden. Die beiden Schwestern des Erblassers und seine übrigen Angehörigen erhalten nur Legate von den Zinsen; nach dem Tode derselben soll auch dies Kapital der Stadt zufallen.

Berlin, 18. Juli. Die kurze Reichstagsession ist gestern mit einem kaiserl. Dank aus dem Munde des Reichskanzlers für die Bewilligung der Heeresvorlage geschlossen worden. Diese ist mit einer Mehrheit von 16 Stimmen durchgegangen, also mit 5 mehr als bei der 2. Lesung die Annahme des entscheidenden § 1 erfolgte. Es stimmten nämlich die 3 Antisemiten für die Vorlage, die bei der 2. Beratung gefehlt hatten, es fehlten dagegen diesmal 3 ober-schlesische Centrumsmitglieder, die sich freie Hand bei ihrer Wahl ausdrücklich vorbehalten, in 2. Lesung aber gegen das Gesetz gestimmt hatten. Im Uebrigen waren die Abstimmungsverhältnisse dieselben wie am Donnerstag. Auf Niceris Veranlassung hatte der Reichskanzler nochmals die Zusage gegeben, daß bezüglich der Deckungsfrage weder auf Bier- und Branntweinsteuer noch auf eine ähnliche Lebensmittelsteuer zurückgegriffen werden solle, und daß man dabei die schwächeren Schultern schonen werde. Hiemit erklärte sich auch v. Blöb, der Führer des Bundes der Landwirte, Namens der Konservativen „vollständig befriedigt“. Auch bezüglich der Beibehaltung der einmal eingeführten zweijährigen Dienstzeit bezeichneter der Reichskanzler seine Erklärungen als nicht bloß für seine Person abgegebene, sondern als eine Zusicherung seitens der maßgebenden Stellen innerhalb der verbündeten Regierungen. — Mit der Annahme der Heeresvorlage wird nun für Deutschland die Sommerruhe in der Politik eintreten. Durch die Haltung des vorigen Reichstags in dieser für unsere Machtstellung entscheidenden Frage hatte sich in ganz Europa eine unruhige Spannung verbreitet, die bei den Gegnern des Dreibundes, vor allem aber unserm französischen Nachbar neue kühnere Hoffnungen erregte und sie mit angehaltenem Atem die Entwicklung der Dinge beobachten ließ. Welche Folgen für unsere Stellung im Auslande eine zweite Ablehnung des Gesehtwurfs und eine abermalige Reichstagsauflösung gehabt haben würde, ganz abgesehen von den schweren Schädigungen unserer wirtschaftlichen Verhältnisse in diesem Falle, läßt sich schwer ermessen.

— Die Reichstagsession ist gestern, nachdem der Nachtragsetat debattelos angenommen, durch kaiserliche Botschaft geschlossen worden. Caprivi sagte: Mit großer Befriedigung begrüße Se. Majestät und seine hohen Verbündeten das Ergebnis der Beratungen. Das feste Vertrauen auf Ihre Bereitwilligkeit, die für die Sicherheit des Reichs als notwendig erkannten Opfer zu bringen, hat nicht getäuscht. Je unerschütterlicher die Ueberzeugung der verbündeten Regierungen feststeht, daß das vorgeschlagene Maß der Verstärkung der Wehrkraft nicht über das Bedürfnis hinausgeht, um so

dankebarer empfinden sie, daß das Verständnis für die Notwendigkeit des Heeres in immer weitere Kreise gedrungen ist und den Reichstag zu seinem zustimmenden Beschlusse geführt hat. Es gereicht mir zur besonderen Freude, daß ich von Sr. Majestät beauftragt bin, Ihnen für Ihre Mitwirkung den allerhöchsten Dank auszusprechen. Auf Befehl des Kaisers erkläre ich, namens der verbündeten Regierungen, die Sitzungen des Reichstags für geschlossen. Präsident v. Lvegow bringt darauf ein dreimaliges Hoch auf den Kaiser aus, worin die Versammlung begeistert einstimmt.

— Graf Caprivi hat im Reichstage angekündigt, der Börsensteuergesetzentwurf, welcher mit zur Deckung der Kosten der Heeresvorlage dienen soll, werde in nächster Session in neuer, einen ausgiebigen Ertrag, sichernden Form wieder unterbreitet werden.

St. Johann, 11. Juli. Im Walde zwischen Dudweiler und Camphausen fand heute früh ein Pistolen-Duell zwischen einem Offizier vom Garde-Regiment zu Koblenz und einem Bergassessor statt. Letzterer wurde durch einen Schuß durch die Brust getötet.

Wien, 15. Juli. Die Statthalterei hat wegen der näher rückenden Cholera-Gefahr angeordnet, daß die Sanitätskommission wieder aktiviert, der Fremdenverkehr überwacht und die Affanirung der Gemeinde schleunigst durchgeführt werden. Alle verdächtigen Fälle, auch Cholera nostras sind dem Ministerium des Innern anzuzeigen.

Aus Frankreich, 13. Juli. Der Ort Baren ist durch eine Wasserhose nahezu vollständig zerstört worden; die Gebäude sind theils eingestürzt, theils völlig weggeschwemmt. Brücken und Wege sind vernichtet; ebenso die bloßgelegten unterirdischen Telegraphenleitungen. Das eigentliche Zerstörungswerk soll sich binnen wenigen Sekunden vollzogen haben.

Rom, 14. Juli. (Millionen-Heirat) Prinz Scipio, Borghese, der Sohn des Prinzen Paul Borghese, welcher im vorigen Jahre den Zusammensturz seines Vermögens beflagte, hat sich mit Miß Vandervilt der Tochter des amerikanischen Eisenbahnkönigs verlobt, deren Mitgift etwa 64 Millionen Mark beträgt. Prinz Scipio ist Artillerie-Oberlieutenant. Die Verlobung, welche die Finanzen des Hauses Borghese flottmachen soll, ist, wie das „N. B. Z.“ behauptet, ein Werk des päpstlichen Legaten Betelli in Newyork.

Lokales.

— Bei der am 29. Mai und den folgenden Tagen bei der K. Regierung für den Schwarzwaldkreis vorgenommenen Dienstprüfung im Departement des Innern ist u. A. zur Uebernahme der im § 7 der K. Verordnung vom 10. Febr. 1837 bezeichneten Stellen für befähigt erklärt worden: **Heinrich Bägner** von Wildbad.

Wildbad, 18. Juli. Herr Anton Schott, welcher, wie bereits bekannt, morgen Donnerstag den 20. Juli im Conversations-Saal ein „Konzert“ veranstaltet, wird gewiss allen Künstler- und Laienkreisen so sehr als Celebrität auf dem Gebiete des Wagner-Gesanges, des Heldenentens und Lieder-Vortrags bekannt sein, dass füglich jede rühmenswerte Hervorhebung seiner künstlerischen Virtuosität überflüssig erscheinen dürfte. Interessant und vielleicht nicht allseitig bekannt, dürften indess folgende Daten aus dem Lebensgange des berühmten Tenors sein: Herr Schott, ein Sohn des herrlichen Schwabenlandes — seine Geburtsstätte ist der Hohenstaufen — ist schon in seiner äusseren majestätischen Erscheinung der Typus eines deutschen Heldenentens. Seine Eltern, welche ihn für die militärische Laufbahn bestimmt hatten, liessen ihn die Karlsruhschule besuchen. Nach

Bekannte Glückscollecte A. Gerloff, Nauen b. Berlin.

Für nur 50 Pfg. kann man obige Bezeichnung erproben.

Große Turnhallen-Geldlotterie schon 25. bis 27. Juli, 2888 Geldgewinne. 1 Originallos nur 1 Mk.

Große Geldlotterie schon 2. August. Gesamtgewinn 133 000 Mark. Hauptgew. 40 000 Mk. Geldgewinn 20 000 Mk.
1 Originallos 2 Mk., 1/2 1 Mk., 1/4 55 Pfg. Jede Lote 20 Pfg. Porto 10 Pfg.

Für Hoteliers nicht zu übersehen.

Ich liefere täglich frisch geschlachtetes und sauber gerupftes **Geflügel** unter Garantie für frische Ankunft zu folgenden Preisen:

Prima-Gänse	4	Mk. 75 Pfg.
" Enten	2	" 30 "
" Hühner	1	" 35 "
" Fr. Poularden	5	" — "

Erste Wormser Geflügel-Mästerei

von **S. Pfälzer, Stephansstraße 3, Worms a. Rh.**

Heidelbeerwein

von **J. Fromm, Hoslieferant in Frankfurt a. M.**

Bei chronischen Katarthen des Darmes und Magens und vielen anderen Verdauungsstörungen als **kräftigend, heilend, Appetit anregend** bestens bewährt und von Autoritäten vielfach dauernd angewandt. Geschmack milde und angenehm.

Reichskanzler-Sect.

In natürlicher Flaschengährung gewonnene Kohlensäure; zuträglicher als Weißwein-Champagner.

Niederlage

Chr. Brachhold, Wildbad.

Das älteste und größte Bettfedern-Lager

William Lübeck in Altona versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd) gute neue Bettfedern für **60 Pfg.** das Pfd. vorzüglich gute Sorte **M 1 25**, „ „ Prima Halbdaunen nur **M 1.60** u. **2 M** reiner Flaum nur **M 2.50** u. **3 M**. Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch bereitwilligst.

Fertige Betten (Oberbett Unterbett und 2 Kissen) prima Füllstoff aufs Beste gefüllt einschläflich 20, 25, 30 und 40 M. 2schläflich 30, 40 45 u. 50 M.



In Apotheken & Drogerien.

Für 70 Pfennig
Stoff zu einer eleganten Fantasie Weste.

Muster franco!

Für 1 Mk. 80 Pf.
1 Meter 20 cm. Buckskin, meliert u. gestreift zu einem Beinkleid.

Schwerer Roben, doppeltbr. das Meter 1 Mk. 80 Pf.

Francisco

erhält Jedermann auf Verlangen **die neuesten Muster** von Tuch, Buckskin, Kammgarn, Cheviots, Paletotstoffen und Damentuchen!

Tuchausstellung Augsburg
Wimpfheimer & Co.

Ueberraschend schöne und grosse Auswahl.
Wirklich billige Preise.
Vorteilhaft für Jeden sich die Muster kommen zu lassen, zumal hierdurch keinerlei Verpflichtung zum Kaufen entsteht.

Samen-Regenmantelstoffe von Mart 1.50 an.

Für 3 Mark
1 Meter 35 cm. Imitations-Kammgarn zu einem Beinkleid, nur 3 Pfd. Stück.

Aufträge von 5 Mark an franco!

Für 7 Mk 50 Pf.
3 Meter marineblauer Cheviot zu einem eleganten, dauerhaften Anzug.

Viel Geld

kann Jeder, Herr oder Dame, ohne Kapital, ohne Mühe, ohne besond. Aufwand von Zeit, dauernd u. auf anständ. Art verdienen. **Musterlisten** mit Anleitung franco gegen Einsendung von 50 Pfg. in baar od. Bfsmf. **Hr. La Violetta, Breslau, Berlinerpl. 18.**

Kgl. Kurtheater.

Direktion: **Peter Liebig**, Herzogl. Sächs. Intendantzrat.

Mittwoch den 19. Juli 1893.

Schwabenstreiche.

Lustspiel in 4 Akten von Franz v. Schönthan.

Donnerstag den 20. Juli 1893.

Keine Vorstellung.

Freitag den 21. Juli 1893.

Zum 2. Male:

Colo's Vater.

Volksstück in 4 Akten von A. V. Arronge.

